



dabey zu vergessen, daß er ein Kapuziner ist (eine Gabe, die man bey wenig Ordensobern findet!) In Geschäften ist er unermüdet, und ein eifriger Beförderer der Klosterzucht. Bey dem Gottesdienste erscheint er größtentheils eine halbe Stunde früher, als es erforderlich ist; und gegen das, was der Kapuzinerarmuth nur im geringsten widerspricht, ist er unerbittlich. Nur Schade, daß ein Mann von so guten Eigenschaften nicht bessere Grundsätze hat, und für seine Pedantereyen so eifrig ist, als er es für die eigentlichen Religionslehren seyn sollte!

Daß bey der Provincialwahl ein 40stündiges Gebeth gehalten worden, und daß dieses bey einer Bischofswahl, die doch von ungleich größerer Wichtigkeit ist, nicht geschieht: wissen Sie, ohne daß ich es Ihnen sage. Für diesmal genug! Leben Sie wohl.

Ich bin u. s. w.  
C. K.

N. S. Ob Sie mein Schreiben von jemand dürfen sehen lassen? das mögen Sie. Es enthält lauter Wahrheiten, und Sie wissen, daß ich einer von denen bin, die sich der Wahrheit wegen vor niemand fürchten. Wie glücklich wäre ich, wenn ich mich so unschicklichen Lehren laut entgegensetzen, und nur recht vielen ungelehrten Brüdern sagen könnte, was das sey, ein Ablas bey unsern Zeiten.